

## Holz, Arno: 11. (1886)

- 1 Phantastisch wieder aufgethan
- 2 Und seine goldne Tricolore
- 3 Weht hoch aus jedem Wolkenkahn.
- 4 Nur hier in diesen dumpfen Mauern
- 5 Zum Fluch wird er dem Proletar —
- 6 In allen Ecken seh ich lauern,
- 7 In allen Winkeln seh ich kauern
- 8 Dämonen, die die Nacht gebär!
  
- 9 Mein letztes Licht ist längst erloschen
- 10 Und fahl durchs Fenster lugt die Noth,
- 11 Denn dies hier ist der letzte Groschen
- 12 Und dies das letzte Stückchen Brod!
- 13 Verlacht, verludert und verloren,
- 14 Das alte „Weder Glück noch Stern!“
- 15 Fürwahr, ich bin der Thor der Thoren!
- 16 O Mutter, wär ich nie geboren!
- 17 O schöne Zeit, wie liegst du fern!
  
- 18 Auf wilder, meerverschlagner Planke,
- 19 Ein Schiffer bin ich, der versinkt;
- 20 Mein letzter Stern ist ein Gedanke,
- 21 Der leuchtend mir vom Himmel blinkt.
- 22 Ein fernes Eiland seh ich ragen,
- 23 Doch wirft die Fluth mich stets zurück;
- 24 O, will's denn immer noch nicht tagen?
- 25 Noch gilt's zu wetten und zu wagen,
- 26 Denn jenes Eiland wiegt mein Glück!
  
- 27 Schon thut mir, wie wenn Glocken klingen,
- 28 Die Zukunft ihre Wunder kund —
- 29 Ein Stammeln nur ist jetzt mein Singen,
- 30 Ein Stammeln wie aus Kindermund!

- 31 Du Schöpfer aller Harmonieen,  
32 O, gieb mir Luft, o gieb mir Licht!  
33 Im Staube sieh mich vor dir knien,  
34 Denn eine Welt von Melodien  
35 Geht unter, wenn dies Herz zerbricht!

(Textopus: 11.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18365>)